

## Inhaltsverzeichnis

# Evaluationskonzept

## 1. Interne Evaluation

- |     |                         |         |
|-----|-------------------------|---------|
| 1.1 | Tabellarische Übersicht | Seite 1 |
| 1.2 | Zeitstrahl 2004 – 2008  |         |
| 1.3 | Tabellarische Übersicht | Seite 2 |
| 1.4 | Zeitstrahl 2009 - 2013  |         |

## 2. Evaluationsvorhaben und Ergebnisse

- |      |  |             |          |
|------|--|-------------|----------|
| 2.1  | Projektkarte zur schulinternen Evaluation (Projektstrang)    | (2004/2005) | Seite 3  |
| 2.2. | Projektkarte zur schulinternen Evaluation (Streitschlichter) | (2006/2007) | Seite 5  |
| 2.3  | Projektkarte zur schulinternen Evaluation (Hausaufgaben)     | (2007/2008) | Seite 7  |
| 2.4  | Projektkarte zur schulinternen Evaluation (Lese-curriculum)  | (2009/2010) | Seite 10 |
| 2.5  | Projektkarte zur schulinternen Evaluation (JabL/JüL)         | (2010/2011) | Seite 13 |
| 2.6  | Projektkarte zur schulinternen Evaluation (Kinderrechte)     | (2010/2011) | Seite 16 |

## 3. Zusammenfassung

- |       |  |           |
|-------|--|-----------|
| 3.1   | Schlussfolgerungen für die Fortschreibung des Schulprogramms | Seite 18. |
| 3.1.1 | Projektstrang  |           |
| 3.1.2 | Streitschlichter   |           |
| 3.1.3 | Hausaufgaben   |           |
| 3.1.4 | Lese-curriculum  | Seite 19  |
| 3.1.5 | Schuhwahl (JabL/JüL)   |           |
| 3.1.6 | Kinderrechte (Demokratieverständnis)                         |           |
| 3.2   | Prozessreflexion   |           |

## 4. Entwurf eines Evaluationsprogramms

Seite 20



# Evaluationskonzept der Schule am Sandsteinweg



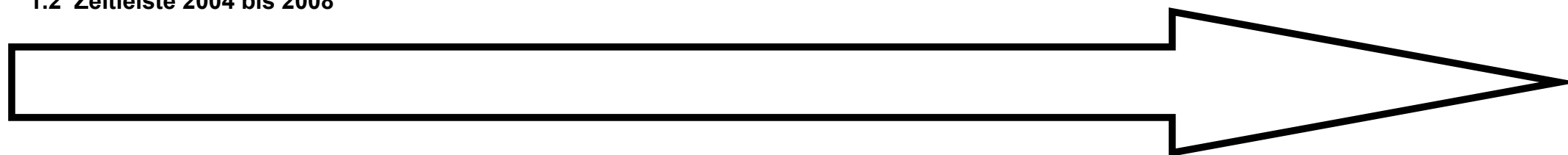
## 1. Interne Evaluation

Die Evaluationsgegenstände, die in diesem Kapitel aufgelistet werden, beziehen sich auf ausgewählte Ziele bzw. Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms.

### 1.1 Tabellarische Übersicht 2004 bis 2008

<b>Zeitleiste</b>	<b>Evaluationsgegenstand</b>	<b>Instrument</b>	<b>Zielgruppe</b>
<i>Schuljahr 2004/2005</i>	<i>Projektstrang</i>	<i>Fragebogen</i>	<i>Alle Eltern der Schule</i>
<i>Schuljahr 2005/2006</i>	<i>SEIS Gesamtsystem</i>	<i>Standardisierter Fragebogen</i>	<i>Schüler/Eltern der 4.Klassen, alle LehrerInnen und pädagogische MitarbeiterInnen</i>
<i>Schuljahr 2006/2007</i>	<i>SEIS Zusatzbefragung zur „Guten gesunden Schule“</i>	<i>Standardisierter Fragebogen</i>	<i>Schüler und Eltern der 4.Klassen, alle LehrerInnen und pädagogische MitarbeiterInnen</i>
<i>Schuljahr 2007/2008</i>	<i>Streitschlichter</i>	<i>Selbst entwickelter Fragebogen</i>	<i>Alle Schüler der Schule</i>
<i>Schuljahr 2008/2009</i>	<i>Hausaufgaben</i>	<i>Selbst entwickelter Fragebogen</i>	<i>Schüler, Lehrer und Eltern der 4.Klassen</i>

### 1.2 Zeitleiste 2004 bis 2008



**2004**

**2005**

**2006**

**2007**

**2008**

*Projektstrang*

*SEIS I*

*SEIS II*

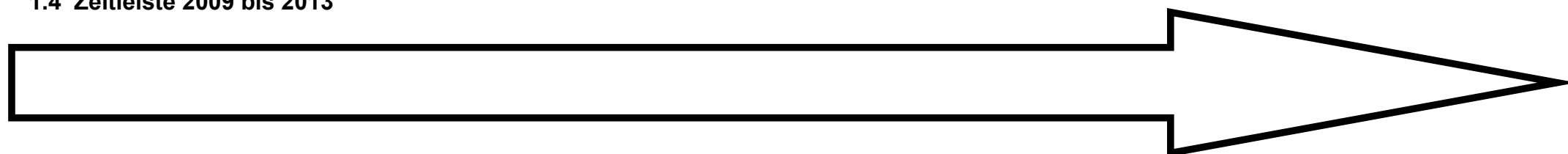
*Streitschlichter*

*Hausaufgaben*

### 1.3 Tabellarische Übersicht 2009 bis 2013

<b>Zeitleiste</b>	<b>Evaluationsgegenstand</b>	<b>Instrument</b>	<b>Zielgruppe</b>
<i>Schuljahr 2009/2010</i>	<i>Lesecurriculum</i>	<i>Fragebogen</i>	<i>Alle Lehrer der Schule</i>
<i>Schuljahr 2010/2011</i>	<i>JaBI/Jül-Konzept</i>	<i>Selbst entwickelter Fragebogen</i>	<i>Alle Eltern der Klassenstufen 1-3</i>
<i>Schuljahr 2011/2012</i>	<i>Demokratieverständnis/ Bundestag</i>	<i>Standardisierter Fragebogen</i>	<i>Alle KlassensprecherInnen</i>
<i>Schuljahr 2012/2013</i>	<i>SINUS</i>	<i>Selbst entwickelter Fragebogen</i>	<i>Alle Schüler der Schule</i>
<i>Schuljahr 2013/2014</i>	<i>Binnendifferenzierung</i>	<i>Selbst entwickelter Fragebogen</i>	<i>Schüler, Lehrer und Eltern der 4.Klassen</i>

### 1.4 Zeitleiste 2009 bis 2013



**2009**

**2010**

**2011**

**2012**

**2013**

*Lesecurriculum*

*JaBI/JüL*

*„Demokratieverständnis“  
(Kinderrechte)*

*SINUS*

*Binnendifferenzierung*

## 2. Projektkarten

### 2.1 Projektkarte zur schulinternen Evaluation

30.G Neukölln / Schule am Sandsteinweg



**Evaluationsvorhaben:**  
Akzeptanz des Projektstrangs durch die Eltern

**Mitglieder des Evaluationsteams:**  
Ranhild Gabriel, Frank Durek  
Leitung: Frank Durek

**Zusammenhang:**  
Der Projektstrang wurde im Schuljahr 2003/04 eingeführt und im Jahr 2004 im Schulprogramm verankert.

**Relevante Fragestellung:**  
Wie zufrieden sind die Eltern mit der Einrichtung des Projektstrangs? Gibt es Defizite inhaltlicher oder organisatorischer Art?

Qualitätskriterien / Ziele	Indikatoren	Evaluationsinstrumente	Stichprobe	Zeitraum der Datenerhebung
Teilnahme der 1. Klassen an den Projekten	Wird die Teilnahme begrüßt oder ergeben sich daraus Probleme?	Selbstentwickelter Fragebogen zum Ankreuzen mit Raum für freie Anmerkungen	Alle Eltern der Schule mit Angabe der Klassenstufe, da das Angebot im Projektstrang die Klassenstufen 1 / 2, 3 / 4, 5/6 unterschiedlich berücksichtigt.	Pretest in Elternversammlung der Klasse 4c im April 2005, danach im Mai 2005 Befragung aller übrigen Eltern
Information der Kinder und Eltern über die Projekte (Einteilung, Ort, Projektleiter, Material, evt. Kosten)	Sind die Informationen umfassend, klar verständlich und zeitig genug?			
Bewertung der Projekte auf dem Zeugnis	Soll die Leistung in den Projekten auf dem Zeugnis bewertet werden? Wenn ja, in welcher Form?			
Zufriedenheit mit Inhalten und Themen	Entsprechen die Projektthemen den Wünschen der Eltern oder gibt es Themenbereiche, die zusätzlich aufgenommen werden sollten?			
Zufriedenheit mit klassen- und jahrgangsübergreifender Zusammensetzung	Findet die Mischung der Schüler die Zustimmung der Eltern?			

**Ergebnisse:** Die Eltern begrüßen die Einrichtung des Projektstrangs. Auch die Teilnahme der 1. Klassen stößt auf Zustimmung. Allerdings wünschen sie mehr Informationen zur Auswahl der Projekte, deren Inhalte sowie Organisation. Eine Bewertung wird eher nicht gewünscht. Sie sollte - wenn überhaupt - auf den Zeugnissen nur in verbaler Form erfolgen. Zu den Projektthemen wurden weitere Vorschläge der Eltern gemacht. Für die Klassenstufen 5/6 wurden z.T. anspruchsvollere Projektinhalte gewünscht, die sich u. a. mehr an naturwissenschaftlichen Themen orientieren sollten.

**Schlussfolgerungen:** Information der Eltern muss verbessert werden. Die Bewertung der Projekte findet nur in den Projektausweisen statt. Die 1. Klassen nehmen auch weiterhin erst ab dem 3. Durchgang an den Projekten teil. Bei den Projekten für die Klassen 5 und 6 wird verstärkt auf anspruchsvollere Inhalte geachtet.

**Konsequenzen:**

Im Elternbrief nach der Befragung werden den Eltern im August 2005 die Ergebnisse und Schlussfolgerungen aus der Befragung mitgeteilt. Vor Beginn des ersten Projektdurchgangs im Schuljahr bekommen die Eltern eine Aufstellung sämtlicher angebotener Projekte für die jeweilige Jahrgangsstufe mit Angabe der jeweiligen Räume und Projektleiter. Außerdem erhalten die Schüler ein Doppel ihrer Projektwünsche zurück, damit die Wahl, bzw. Einteilung nachvollziehbar wird. Am Ende eines jeden Durchgangs wird die Teilnahme und der Erfolg des Schülers in einem Projektausweis bewertet, der die Schüler über das ganze Schuljahr begleitet. Auf dem Zeugnis erfolgt die Dokumentation der Teilnahme mit dem Zusatz a) teilgenommen, b) mit Interesse teilgenommen, c) mit besonderem Interesse teilgenommen.

Auf Vorschlag der Gesamtkonferenz erfolgte der Beschluss der Schulkonferenz, wonach dieses Verfahren ab 2006 geändert wurde in nur „Teilgenommen“. Die Bewertung im Projektausweis blieb erhalten.

## 2.2 Projektkarte zur schulinternen Evaluation

30.G Neukölln / Schule am Sandsteinweg



*Vielfalt leben!*

### Evaluationsvorhaben:

Akzeptanz des Streitschlichterprojektes

### Mitglieder des Evaluationsteams:

Elke Kalmbach, Karin Tretter, Frank Durek, Ranhild Gabriel

Leitung: Ranhild Gabriel

### Zusammenhang:

Das Streitschlichterprojekt ist ein Teil unseres Schulprogramms. Zwei KollegInnen sind als Mediatoren ausgebildet und haben zwei Jahre lang SchülerInnen der 5./6. Klassen als Streitschlichter ausgebildet. Sie stehen in den Pausen als Streitschlichter zur Verfügung und ein Streitschlichterbüro ist eingerichtet. Allerdings melden sich kaum Schüler bei den Streitschlichtern, um ihre Streite schlichten zu lassen. Was ist die Ursache dafür? Soll und wie kann das Streitschlichterprojekt weitergeführt werden?

### Relevante Fragestellung:

Warum melden sich so wenige Schüler bei den Streitschlichtern, um ihre Streite schlichten zu lassen?

Qualitätskriterien / Ziele	Indikatoren	Evaluationsinstrumente	Stichprobe	Zeitraum der Datenerhebung
<p>Ziel ist es, herauszufinden, warum sich bisher so wenige Schüler an die Streitschlichter wandten, um ihre Streite schlichten zu lassen.</p> <p>Liegt es daran, dass</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- die Schüler die Streitschlichter nicht kennen</li><li>- nicht wissen, wo sie die Streitschlichter finden können</li><li>- sich bei den Streitschlichtern nicht gut beraten fühlen</li><li>- ihre Streite nicht den Streitschlichtern, sondern den LehrerInnen vortragen wollen</li></ul>	<p>Bekanntheitsgrad von Streitschlichtern, des Streitschlichterbüros, Nutzung, Bedarf</p>	<p>Selbstentwickelter Fragebogen</p>	<p>Alle Schüler der Schule</p>	<p>März 2007</p>

**Ergebnisse:**

Den meisten Schülern ist das Streitschlichterbüro bekannt, jedoch kennen sie oft nicht die einzelnen Schüler, die als Streitschlichter tätig sind. Nur einzelne Schüler haben tatsächlich einen Streit von Streitschlichtern schlichten lassen. Ein großer Anteil der Schüler will sich dabei lieber von einem Lehrer helfen lassen.

**Schlussfolgerungen:**

Das Streitschlichterprojekt wird von den Schülern nur vereinzelt angenommen, weil sie entweder die Streitschlichter nicht kennen oder ihre Streite lieber selbst oder mit Hilfe eines Lehrers lösen wollen.

**Konsequenzen:**

Nach einer Beratung über die Ergebnisse in der Gesamtkonferenz wurde eine Weiterführung des Streitschlichterprojektes als nicht sinnvoll erachtet. Stattdessen soll das Buddyprojekt ausgeweitet werden, in dem sich schon zwei andere KollegInnen fortgebildet haben.

## 2.3 Projektkarte zur schulinternen Evaluation

30.G Neukölln / Schule am Sandsteinweg



### **Evaluationsvorhaben:**

Hausaufgaben

### **Mitglieder des Evaluationsteams:**

Hr. Durek, Fr. Gabriel

Leitung: Hr. Durek

### **Zusammenhang:**

Durch die Verlegung des Hortes in die Schule waren immer mehr SchülerInnen im Hort, die auch dort ihre Hausaufgaben machen sollten. Die Kapazitäten des Hortes reichten sowohl räumlich als auch personell dafür nicht aus. Die Unzufriedenheit mit der Situation war bei allen Beteiligten sehr groß. In „Prima-Klima-Konferenzen“ in verschiedenen Klassen wurde diese Problematik sehr deutlich. Als Konsequenz daraus wurde der Stundenplan im Schuljahr 2007/08 so gesteckt, dass alle 4. Klassen von Montag bis Donnerstag eine von ihren LehrerInnen betreute Hausaufgabenstunde innerhalb der Unterrichtszeit erhielten. So sollten nur noch die Schüler der Klassen 1 bis 3 ihre Hausaufgaben im Hort machen, während die Schüler der 4. Klassen ihre Hausaufgaben in der Schule erledigen sollten.

Auch wurde die Überlegung angestellt, auf die Erteilung der Hausaufgaben vollständig zu verzichten. Allerdings sehen viele LehrerInnen Hausaufgaben auch als Möglichkeit für die SchülerInnen, sich selbständig mit einem Unterrichtsstoff zu beschäftigen, in eigenem Tempo zu arbeiten und auf diese Weise das neu Aufgenommene zu vertiefen oder zu üben. Dieser Aspekt der individuellen Förderung, der im Schulprogramm verankert ist, sollte nicht ohne weiteres aufgegeben werden.

### **Relevante Fragestellung:**

Bringt die neu eingeführte Hausaufgabenstunde eine Entlastung für die betroffenen Schüler und ihre Eltern? Erachten auch die in der Klassenstufe unterrichtenden LehrerInnen diese Maßnahme für sinnvoll? Lohnt sich der Einsatz der Lehrerstunden, die für die Betreuung verwendet werden?



Qualitätskriterien / Ziele	Indikatoren	Evaluationsinstrumente	Stichprobe	Zeitraum der Datenerhebung
<p>Selbständigkeit bei Erledigung der HA</p> <p>Meinung zu Wochenarbeitsplan</p> <p>Zeiteinteilung</p> <p>Übungszeit zu Hause</p> <p>Verlängerung des Schultages</p> <p>Zeit für Aktivitäten außerhalb der Schule</p> <p>Belastung der Schüler durch Umfang der HA</p> <p>Einfluss auf Familienleben durch HA</p> <p>Information der Eltern über Unterrichtsinhalte</p> <p>Zufriedenheit insgesamt mit der Maßnahme</p>	<p>Werden die HA komplett in der Schule erledigt? Können die Kinder gut allein in der Schule arbeiten?</p> <p>Ist die Arbeit nach einem Wochenarbeitsplan sinnvoll?</p> <p>Können sich die Kinder die Arbeit schon selbst einteilen?</p> <p>Wird zu Hause zusätzlich für die Schule geübt?</p> <p>Wird der Schultag als zu lang empfunden?</p> <p>Haben die Kinder ausreichend Zeit für Freizeitaktivitäten?</p> <p>Sind die HA für die Kinder jetzt eine größere Belastung? Hat sich der Umfang der HA erhöht? Hat sich die Arbeitszeit insgesamt für die HA erhöht?</p> <p>Müssen die Eltern jetzt abends noch mit den Kindern an HA arbeiten? Hat sich der Stress durch die HA in der Familie verringert?</p> <p>Haben die Eltern noch den Überblick über die Unterrichtsinhalte?</p> <p>Sollen die HA komplett zu Hause erledigt werden?</p>	<p>Selbstentwickelter Fragebogen im Ankreuzverfahren mit Platz für freie Anmerkungen</p>	<p>Alle Schüler und Eltern der vier 4. Klassen, sowie alle LehrerInnen, die in den 4. Klassen unterrichten.</p>	<p>Dezember 2007</p>

**Ergebnisse:**

Ein großer Anteil (70%) der Kinder erledigt jetzt die Aufgaben komplett in der Schule, kann hier gut allein arbeiten und sich die Arbeit einteilen. Für einen ebenso hohen Anteil hat sich die Freizeit am Nachmittag erhöht und der Stress zu Hause verringert. Die Belastung durch die Hausaufgaben ist zurückgegangen. Nur wenige Eltern (unter 20%) wünschen, dass die HA komplett zu Hause erledigt werden. Die Meinung, ob die Eltern den Überblick über die Hausaufgaben behalten, ist dagegen sehr gemischt. Etwa die Hälfte aller Eltern gibt zusätzliche Übungszeit mit den Kindern zu Hause an.

**Schlussfolgerungen:**

Die Hausaufgabenstunde wird von Kindern und Eltern begrüßt. LehrerInnen stellten zudem fest, dass sich die Zusammenarbeit der Kinder bei den Hausaufgaben positiv dargestellt hat.

Die Ergebnisse der Befragung wurden allen LehrerInnen und ErzieherInnen in der Gesamtkonferenz im Dezember 2007 vorgestellt. In einer Arbeitsgruppe wurde hier auch der Einfluss auf die Situation im Hort erörtert, die sich durch diese Maßnahme entspannt hat.

Am 7.7.08 fand eine Prima-Klima-Konferenz mit dem Thema Hausaufgaben für die ganze Schule statt, an der sich viele Eltern, LehrerInnen und Erzieherinnen beteiligten. Hier wurde die Ausweitung der Hausaufgabenstunde gewünscht, sowie eine Arbeit nach einem Wochenarbeitsplan.

**Konsequenzen:**

Sofern es die Personalausstattung zulässt, sollte die Hausaufgabenstunde beibehalten werden.

Dies war jedoch im Schuljahr 2008/09 nicht möglich. Stattdessen wurden daher über die PKB Betreuungskräfte engagiert, die im Anschluss an den Unterricht für SchülerInnen ab Klasse 3 zu den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik eine Hausaufgabenbetreuung anbieten, für die Schüler, die dies wünschen. Die LehrerInnen wurden angehalten, verstärkt nach einem – den Kindern bekannten – Wochenarbeitsplan zu arbeiten, damit die Erledigung der Hausaufgaben besser eingeteilt werden kann.

Am Ende des Schuljahres 2008/09 soll eine erneute Abfrage über Erfolg und Akzeptanz dieser Maßnahme erfolgen.

## 2.4 Projektkarte zur schulinternen Evaluation

30.G Neukölln / Schule am Sandsteinweg



**Evaluationsvorhaben:**  
Schulinternes Lesecurriculum

**Mitglieder des Evaluationsteams:**  
Hr. Durek, Fr. Gabriele, Fr. Riepertl  
Leitung: Hr. Durek

**Zusammenhang:**  
Ab dem Schuljahr 2008 musste ein schulinternes Curriculum erstellt werden. Die Gesamtkonferenz verständigte sich auf den Schwerpunkt „Lesen“. In allen Fachkonferenzen wurde dieser Schwerpunkt thematisiert und inhaltlich den einzelnen Jahrgangsstufen zugeordnet.

**Relevante Fragestellung:**  
Wie weit ist die Umsetzung der inhaltlichen Vorgaben realisiert worden?

<b>Qualitätskriterien / Ziele</b>	<b>Indikatoren</b>	<b>Evaluationsinstrumente</b>	<b>Stichprobe</b>	<b>Zeitraum der Datenerhebung</b>
Lesecke im Klassenraum	Gibt es eine Lesecke?	Selbstentwickelter Fragebogen im Ankreuzverfahren mit Platz für freie Anmerkungen	Alle Lehrer der Klassenstufen 1-6	Dezember 2010
Lesekiste im Klassenzimmer	Werden die Lesekisten genutzt?			
Sachbücher für Sachthemen	Verwenden die Schüler die Sachbücher?			
Nachschlagewerke im Klassenraum	Gibt es ausreichend Nachschlagewerke?			
Freie Lesestunden	Wird dafür Unterrichtszeit eingeplant?			
Anregung zur ständigen Lektüre	Haben die Schüler Anregungen erhalten?			
Teilnahme bei „Antolin“	Wird Unterrichtszeit für „Antolin“ verwendet?			
Regelmäßige Buchvorstellungen	Gibt es turnusmäßige Buchvorstellungen?			
Vorlesewettbewerb ab Klassenstufe 3	Nehmen die Schüler am Wettbewerb teil?			
Heft zur Lesedokumentation	Werden Leseleistungen/-fertigkeiten dokumentiert?			
Besuch der Schulbibliothek	Wird die Schulbibliothek genutzt?			
Atmosphäre in der Schulbibliothek	Ist die Schulbibliothek ansprechend gestaltet?			
Zusammenarbeit mit öffentlichen Büchereien	Gibt es Kooperationen?			
Besuch einer öffentlichen Bücherei	Werden öffentliche Büchereien besucht?			
Buchvorstellung auf Elternabenden	Sind Buchvorstellungen ein Thema?			
Lesenacht in der Klasse	Wird eine Lesenacht angeboten?			
Autorenlesung in der Klasse	Finden Autorenlesungen in der Klasse statt?			
Projekttag „Rund ums Buch“	Gibt es einen themenorientierten Projekttag?			

**Ergebnisse:**

Die Ausstattung der Schule durch die gut sortierte Schulbibliothek trägt entscheidend dazu bei, dass die Lesekompetenz positiv unterstützt wird. Weiterhin wirken die räumlichen Voraussetzungen und inhaltlich/organisatorisch unterstützenden Maßnahmen motivierend, können aber noch intensiviert werden. Die letzten 4 Punkte der Untersuchung sind augenscheinlich die „Schwachpunkte“ bezgl. einer motivierenden Leseförderung an unserer Schule, sodass auf „themenorientierte Elternabende“ und verstärkte Eigeninitiative der Klassen-/Fachlehrer hingearbeitet werden muss.

**Schlussfolgerungen:**

Die Umsetzung ist in Ansätzen realisiert worden. Die Klassen 1-4 werden mit „Lesekisten“ ausgestattet, die aus dem Bestand der schuleigenen Bücherei mit Kinder- und Sachbüchern bestückt werden.

**Konsequenzen:**

Vor allem in den Sachfächern soll texterschließendes Lesen weiterhin gefördert werden. In der Schulanfangsphase kommen Lesepatzen zum Einsatz.

## 2.5 Projektkarte zur schulinternen Evaluation

30.G Neukölln / Schule am Sandsteinweg



*Vielfalt leben!*

### **Evaluationsvorhaben:**

JabL/JüL

### **Mitglieder des Evaluationsteams:**

Hr. Durek, Fr. Gabriel

Leitung: Hr. Durek

### **Zusammenhang:**

Ab dem Schuljahr 2008 sollten alle Berliner Grundschulen das jahrgangsübergreifende Lernen (JüL) in der Schulanfangsphase (SaPh) einführen.

Unsere Schule hat die Einführung von JüL verschoben, um die Rahmenbedingungen durch zusätzliche schulinterne Fortbildungen für die KollegInnen zu verbessern. Auch aufgrund räumlicher Bedingungen (Brandschutzvorschriften!) wurde die Einführung von JüL um ein weiteres Schuljahr verschoben.

Zudem gaben Berichte aus anderen Grundschulen – die bereits das jahrgangsübergreifende Lernen praktizierten – Anlass zur Sorge, ob sich damit die Unterrichtsqualität unserer SchülerInnen verschlechtern könne.

Daher war es wichtig zu erfahren, ob die Eltern das bisherige Konzept beibehalten wollen oder JüL wünschen.

### **Relevante Fragestellung:**

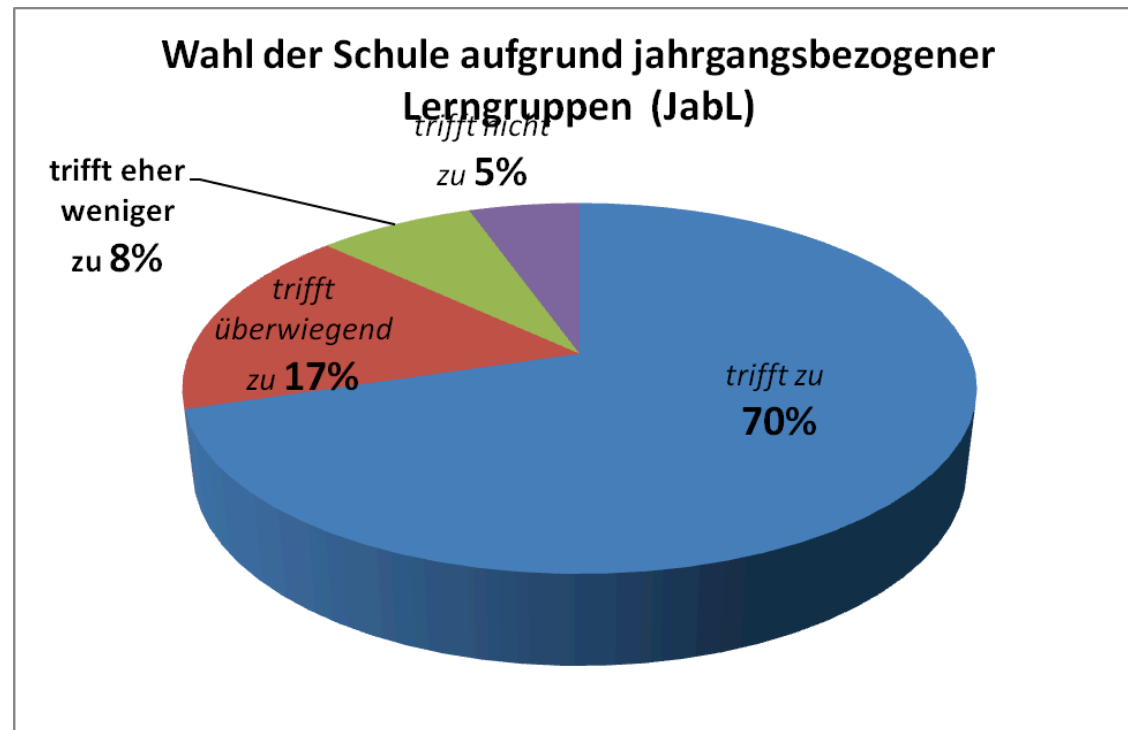
Wünschen die Eltern das jahrgangsbegleitende Lernen, wie es an der Schule bisher praktiziert wird, oder das jahrgangsübergreifende Lernen, wie es die Senatsverwaltung vorsieht.

Qualitätskriterien / Ziele	Indikatoren	Evaluationsinstrumente	Stichprobe	Zeitraum der Datenerhebung
<p>Die Schulwahl erfolgte aus folgenden Gründen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wegen des Schulgeländes</li> <li>- weil es Tiere gibt</li> <li>- da ein gutes Schulklima herrscht</li> <li>- so viele Arbeitsgemeinschaften angeboten werden</li> <li>- wegen des „Projektstrangs</li> <li>- weil in Regelklassen unterrichtet wird (es kein JüL gibt)</li> <li>- wegen der Hortbetreuung</li> </ul>	<p>Ist die Wahl von der Lage bzw. den räumlichen Gegebenheiten abhängig?</p> <p>Erfolgt die Wahl aufgrund der schuleigenen Tierfarm bzw. des angebotenen Reitunterrichts?</p> <p>Ist das vorherrschende Schulklima ausschlaggebend für die Entscheidung?</p> <p>Beeinflusst die umfangreiche Auswahl an Arbeitsgemeinschaften maßgeblich die Wahl?</p> <p>Erfolgt die Auswahl bezüglich des charakteristischen „Projektstrangs“?</p> <p><b>Ist die Auswahl der Schule von der angebotenen Unterrichtsform des jahrgangsbegleitenden Lernens abhängig?</b></p> <p>Wurde aufgrund des vorliegenden Betreuungsangebots entschieden?</p>	<p>Selbstentwickelter Fragebogen im Ankreuzverfahren</p>	<p>Alle Eltern der Klassenstufen 1-3</p>	<p>Herbst 2010</p>

### Ergebnisse:

Ein großer Anteil (70%) der Eltern begründet die Wahl der Schule mit dem Angebot des jahrgangsbegleitenden Lernens (JabL); weiterhin geben 17% der Eltern an, dass sie bei der Entscheidungsfindung davon überwiegend beeinflusst wurden.

Somit gibt ein mit 87% signifikant großer Teil der Elternschaft an, die Schule am Sandsteinweg ganz bewusst aufgrund des Angebots des jahrgangsbegleitenden Lernens (JabL) während der Schulanfangsphase gewählt zu haben (s. *Auswertung im Diagramm*).



### Schlussfolgerungen:

Nachdem im Kalenderjahr 2011 die Senatsverwaltung gestattete, in der SaPh jahrgangsbegleitend zu unterrichten, wurde ein JabL-Konzept erstellt, was auch genehmigt wurde.

### Konsequenzen:

Die Schule am Sandsteinweg wird weiterhin in der Schulanfangsphase (SaPh) jahrgangsbegleitend unterrichten.



## 2.6 Projektkarte zur schulinternen Evaluation

30.G Neukölln / Schule am Sandsteinweg



### **Evaluationsvorhaben:**

(Kinderrechte (Demokratieverständnis))

### **Mitglieder des Evaluationsteams:**

Frank Durek, Ranhild Gabriel

Leitung: Hr. Durek

### **Zusammenhang:**

Im Rahmen der turnusmäßigen stattfindenden Klassensprecherkonferenzen, die zu Beginn eines Schuljahres immer das Thema „Aufgaben, Rechte und Pflichten von Klassensprechern behandeln, wurde weiterführend über der Bereich „Kinderrechte“ thematisiert.

Da die UNICEF zu diesem Thema Unterrichtsmaterial zur Verfügung stellt, konnten die so gewonnenen Daten aller KlassensprecherInnen repräsentativ für die Schule ausgewertet werden. Zeitgleich fanden auf Eigeninitiative der Klassensprecher klasseninterne Befragungen statt, die aber nicht zur Dokumentation herangezogen wurden.

Insbesondere über die Themenbereiche „Schule und Kindertagesstätte“ bzw. „Sport, Gesundheit und Essen“ sowie „Beteiligung und Kinderrechte“ ließen sich weiterführende Schlussfolgerungen für den Schul- und Unterrichtsbetrieb gewinnen.

### **Relevante Fragestellung:**

Welche Ausprägungen im Bereich „Unterrichtsgestaltung“ sind für die SchülerInnen bei den o.g. Fragestellungen in den 3 Themenbereichen bedeutsam?

Qualitätskriterien / Ziele	Indikatoren	Evaluationsinstrumente	Stichprobe	Zeitraum der Datenerhebung
<p>Ziel ist es, herauszufinden, welche Teilbereiche zu den o.g. Fragestellungen den SchülerInnen besonders wichtig sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- unsere Schulen sollen zu echten Ganztagschulen ausgebaut werden</li> <li>- in den Schulen sollte es mehr Freizeitangebote geben</li> <li>- der Unterricht soll interessanter gemacht werden</li> <li>- Bücher und andere Schulmaterialien sollen von der Schule kostenlos zur Verfügung gestellt werden</li> <li>- für jedes Kind sollte es einen KiTa/Hort-Platz geben</li> <li>- das Thema „Gewalt“ sollte stärker behandelt werden</li> <li>- Es sollte viel kostenlose Sportangebote geben</li> <li>- es sollte mehr Zeit für Bewegung, Sport und Toben geben</li> <li>- alle Kinder sollten in der Schule ein gesundes Mittagessen bekommen</li> <li>- Kinder sollten besser vor Alkohol, Zigaretten und Drogen geschützt werden</li> <li>- Kinder sollten in der Schule mehr entscheiden und mitgestalten dürfen</li> <li>- bei der Planung von Spiel- und Bolzplätzen müssen Kinder befragt werden</li> <li>- Kinder sollen überall mehr mitentscheiden dürfen</li> <li>- Kinder und Jugendliche sollen wählen dürfen (wie Erwachsene)</li> </ul>	<p>Wünschen die SchülerInnen einen Ganztagsbetrieb? Reichen ihnen die Freizeitangebote in der Schule aus? Wird der Unterricht von den LehrerInnen abwechslungsreich durchgeführt? Sind die SchülerInnen mit der derzeitigen Finanzierung der Lernmittel einverstanden?</p> <p>Haben alle SchülerInnen einen KiTa-/Hortplatz erhalten, für die es notwendig ist? Gibt es an der Schule ein „Gewaltproblem“?</p> <p>Sind die kostenlosen Freizeitangebote (AG) ausreichend? Brauchen die SchülerInnen noch mehr Bewegungsangebote? Besteht die Notwendigkeit, das bestehende Catering im Hort zu überprüfen? Gibt es an der Schule ein „Drogenproblem“?</p> <p>Werden die SchülerInnen ausreichend in den Entscheidungsprozess mit eingebunden? Ist die Meinung der SchülerInnen zu diesem Bereich entsprechend berücksichtigt? Werden alle SchülerInnen nach ihrer Meinung befragt, wenn Entscheidungen anstehen? Besteht die Notwendigkeit, dass SchülerInnen genauso wählen dürfen (wie Erwachsene)?</p>	<p>Standardisierter Fragebogen der UNICEF zum Thema Kinderrechte</p>	<p>Klasse 4c</p>	<p>April 2011</p>

**Ergebnisse:**

85% der KlassensprecherInnen sind mit der Art der Vermittlung des Unterrichts zufrieden. Mitspracherechte spielen zu etwas mehr als 50% für die SchülerInnen eine Rolle, ganz besonders wichtig erscheint ihnen die Einbeziehung bei der Planung von Spiel- und Bolzplätzen (70%); hingegen ist ihr Demokratieverständnis für übergeordnete Entscheidungsgremien noch relativ gering ausgeprägt (35%). Die Sport- und Freizeitangebote an unserer Schule finden erwartungsgemäß eine mehrheitlich positive Resonanz (65% – 70 %), auch finden die SchülerInnen das Catering des Hortes ansprechend. Ganz bedeutsam ist die Aussage, dass Kinder vor Drogen geschützt werden sollen (85%), wobei dieser Bereich sehr allgemein aufzufassen ist, da er an unserer Schule bisher kein Thema ist.

**Schlussfolgerungen:**

Die letzte Schulinspektion wies die Unterrichtsstile/Unterrichtsformen als verbesserungswürdig aus, daher ist die positive Resonanz über die Art der Vermittlung als wichtiger Entwicklungsschritt einzuordnen.

**Konsequenzen:**

Nach einer Beratung über die vorliegenden Ergebnisse in der Schulleiter- und Gesamtkonferenz wurde eine Weiterführung der Arbeit im Rahmen der Klassensprecherversammlung zum Thema „Kinderrechte“ als sinnvoll erachtet. Weiterhin sollte zu noch einer aussagekräftigeren Untersuchung eine Befragung in verschiedenen Klassenstufen durchgeführt werden.

### **3. Zusammenfassung**

Die Zusammenfassung der wichtigsten Evaluationsergebnisse ist anhand der Projektkarten (s. *Punkt 3.1 bis 3.5.*) ersichtlich. Somit kann nachfolgend eine Stellungnahme von „Schlussfolgerungen für die Fortschreibung des Schulprogramms“ und der damit verbundenen „Prozessreflexion“ erfolgen.



#### **3.1 Schlussfolgerungen für die Fortschreibung des Schulprogramms**

##### **3.1.1 Projektstrang**

Aus der Befragung wurde deutlich, dass die Eltern den Projektstrang sehr begrüßen. Beobachtungen im Laufe der Schuljahre zeigten immer wieder, dass die SchülerInnen den Projektstrang begeistert annehmen. Auch alle LehrerInnen legen großen Wert auf dessen Weiterführung. Die Organisation der Projekte hat sich im Laufe der Jahre zunehmend verbessert.

Im Zusammenhang mit der Einführung von JüL (Jahrgangsmischung 1 – 3) wird allerdings erwogen, die Projekte für die 1./2. Klassenstufe klassenintern durchzuführen, um ein zu häufiges Wechseln der Lerngruppen zu vermeiden. Dagegen sollen die 3./4. Klassen weiter in der üblichen Mischung an den klassenübergreifenden Projekten teilnehmen.

Der Projektstrang wird also auch zukünftig in unserem Schulprogramm verankert sein, allerdings in dieser modifizierten Form. Der Erfolg dieser Veränderung wird im Zusammenhang mit der Evaluation von JaBI/JüL im Schuljahr 2010/2011 überprüft.

Nachtrag 2012: Da die Einführung von JüL nicht notwendig wurde, kann der Projektstrang in der bisherigen Form beibehalten werden.

##### **3.1.2 Streitschlichter**

Nach Beendigung des Streitschlichterprojektes hat sich keine Häufung von Gewaltvorfällen ergeben. Auch wurde kein Vandalismus festgestellt. Ebenfalls hat die Zahl der Pausenunfälle nicht signifikant zugenommen.

Damit bestätigt sich die Vermutung, dass ein spezielles Projekt zur Gewaltprävention an unserer Schule nicht notwendig ist.

Bei der Fortschreibung des Schulprogramms kann dieser Punkt somit entfallen.

##### **3.1.3 Hausaufgaben**

Dieses Thema wird noch weiter Gegenstand von Veränderungen sein. Aufgrund fehlender Ressourcen hat die Hausaufgabenstunde in der evaluierten Form im Schuljahr 2008/2009 nicht fortgeführt werden können.

Die fachbezogene Hausaufgabenbetreuung über die PKB im Anschluss an den Unterricht musste ebenfalls zugunsten der Einstellung von Krankheitsvertretungen reduziert werden.

Von den Schülern wurden diese betreuten Hausaufgabenstunden nur sehr eingeschränkt wahrgenommen.

Nachtrag 2010: Eine weitere Evaluation zum Thema „Hausaufgaben“ ist daher gegenstandslos geworden.

### **3.1.4 Lesecurriculum**

Die Schulbibliothek sollte verstärkt in den Unterrichtsprozess einbezogen werden. In diesem Zusammenhang wäre es sinnvoll, wenn die Betreuung der Bücherei und Ausleihe von Büchern regelmäßig gewährleistet wäre. Zur Zeit findet die Ausleihe zweimal wöchentlich für 3 Stunden durch eine ehrenamtliche Mitarbeiterin statt.

### **3.1.5 JaBI/JüL**

Es ist ein Konzept erarbeitet worden, in dem die individuelle Förderung thematisiert wird. Hierzu gehört auch das Erstellen kleinschrittiger Förderpläne. Auch in den oberen Jahrgangsstufen soll der Unterricht verstärkt binnendifferenziert durchgeführt werden, da dies ein Entwicklungsvorhaben sein sollte, wie es auch das Ergebnis der letzten Schulinspektion 2006 zeigte.

## **3.2 Prozessreflexion**

Rückblickend lässt sich feststellen, dass sämtliche Evaluationsprojekte seit 2003/2004 mehr oder weniger „spontan“ durchgeführt wurden. Daraus ergab sich, dass die Verantwortlichen die Schulleitung, Steuergruppe, Evaluationsteam und Evaluationsberater/in in „Personalunion“. Um diesen unbefriedigenden Zustand zu beenden muss eine geordnete Abfolge einer internen Evaluation nach folgendem Muster eingehalten werden:

1. Evaluationsprogramm beauftragen
2. Evaluationsprogramm entwerfen
3. Evaluationsprogramm beraten und beschließen
4. Evaluationsvorhaben in Teams planen und durchführen
5. Evaluationsvorhaben in Teams auswerten
6. Berichtslegung

Die Schulleitung legt dem Kollegium die mit der Steuergruppe und den Evaluationsberatern abgestimmten ziele und Verfahren interner Evaluation dar. Nach Eibeziehung der Gesamtkonferenz wird die Steuergruppe beauftragt, einen Entwurf für das Evaluationsprogramm vorzulegen. Der Entwurf enthält:

- Die durchzuführenden Evaluationsvorhaben,
- Die jeweils verantwortlichen Evaluationsteams,
- Die zu befragenden Personengruppen und
- Den Zeitraum der Evaluation.

Bei der Festlegung der Evaluationsvorhaben werden in erster Linie Entwicklungsmaßnahmen aus dem Schulprogramm und der Unterrichtsentwicklung berücksichtigt.

Die Schulkonferenz beschließt auf Vorschlag der Gesamtkonferenz das Evaluationsprogramm. Damit werden die Legitimation und die Verbindlichkeit für die Evaluationsvorhaben und die Verantwortlichen geschaffen.

## 4. Entwurf eines Evaluationsprogramms

30.G Neukölln / Schule am Sandsteinweg



Beide neuen Evaluationsvorhaben sollen die angestrebte Verbesserung der Unterrichtsqualität überprüfen. Während SINUS im Rahmen des Fortbildungskonzepts schon seit vielen Jahren an unserer Schule durchgeführt wird, ist die Binnendifferenzierung in den Klassen 4-6 ein angestrebtes Entwicklungsziel.

**1. Evaluationsvorhaben:**  
SINUS

**Mitglieder des Evaluationsteams:**  
Fr. Hagedorn, Fr. Tretter  
Leitung: N.N.

**Zusammenhang:**

- Langjährige Fortbildungen von KollegenInnen
- Umsetzung im Unterricht der Jahrgangsstufen 1 – 3
- Kritische Anfragen von Eltern bzgl. der Qualität des Mathematikunterrichts

**Relevante Fragestellung:**  
Wie weit ist der Mathematikunterricht kompetenzorientiert und inhaltlich qualitativ verbessert worden?

Qualitätskriterien / Ziele	Indikatoren	Evaluationsinstrumente	Stichprobe	Zeitraum der Datenerhebung
		1. Sichtung der VERA-Ergebnisse im Bereich Mathematik 2. Kompetenzorientierte Abfrage im Zusammenhang mit dem Selbstevaluationsportal (ISQ)	Schüler der 4. Klassen	Herbst 2012

**2. Evaluationsvorhaben:**  
Binnendifferenzierung

**Mitglieder des Evaluationsteams:**  
Fr. Hertha, Fr. Bullerdiek  
Leitung: N.N.

**Zusammenhang:**

- Schulinterne Fortbildung von KollegenInnen im Schuljahr 2012
- Hospitationen durch die Schulleitung und Fachkonferenzleiter 2011
- Tandemhospitationen
- haben die Anregungen zu einer qualitativen Veränderung des Unterrichts geführt

**Relevante Fragestellung:**  
Welche Formen der Binnendifferenzierung werden im Unterricht verwendet?

Qualitätskriterien / Ziele	Indikatoren	Evaluationsinstrumente	Stichprobe	Zeitraum der Datenerhebung
		1. Fragebögen in Anlehnung an die SEIS-Befragung	Schüler der 5. Klassen	Herbst 2013

**Weiteres Vorgehen** (vgl. Punkt 3.2. Schlussreflexion)

- Vorstellung des Evaluationsprogramms in der Gesamtkonferenz
- Die Schulkonferenz beschließt auf Vorschlag der Gesamtkonferenz das Evaluationsprogramm